

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1798

22.8.1798 (Nr. 101)

Carlsruher

Mittwoch

7



Zeitung.

den 22 August.

9 8.

Mit hochfürstlich i Marggräflisch . Badischem gnädigsten Privilegio.

Friedenskongress in Kasatt

Kasatt, vom 19 Aug.

Alle Versuche des Direktoriums der Reichsfriedens-Deputation, die Kaiserl. Plenipotenz zur Uebergabe der Erklärung auf den dritten Artikel der letzten Note zu bewegen, sind vergebens gewesen. Dieses hat auf gezeig- die 58te Deputations-Sitzung veranlaßt, in welcher ein Erlaß an die Kaiserl. Plenipotenz beschlossen wurde. In diesem Erlaß heißt es unter andern: „ Die Reichsfriedensdeputation habe aus der von der Kaiserl. Plenipotenz dem Deput. Direkt. gemachten Eröffnung den Inhalt der zwischen der Kaiserl. und der Französischen Gesandtschaft gehaltenen Unterredung erfahren, da sich nun zeige, daß die französische Minister noch immer auf der förmlichen Beantwortung ihrer Note vom 13ten Aug. bestanden und diese Antwort erwarteten, so halte die Reichsfriedensdeputation dafür, daß auf diese französische Note nunmehr zu erwiedern sey: So angenehm es der Reichsfriedensdeputation gewesen sey in der jüngsten Note der französischen Bevollmächtigten Minister vom 13ten August neue schätzbare Zusicherungen der fortwährenden Friedensliebe des französischen Gouvernements und Ausdrücke des Vertrauens in die gleichmäßige feierliche Gesinnungen der Reichsfriedensdeputation zu finden, so unangenehm habe es auch dieser letztern seyn müssen, daß nur bloßer Mißverstand an der in dieser jüngsten Note gedauerten Vermuthung Schuld sey, als ob die Reichsfriedensdeputation einen der wichtigsten Artikel der Note vom 1. Ther. (19. July) in ihrer Antwort mit Stillschweigen übergangen hätte. Die Reichsfriedensdeputation, stets überzeugt wie sehr die schriftliche Association gewinne, wenn alle Punkte zugleich und nicht nach und nach diskutiert würden, habe auch nicht unterlassen, den 2ten Artikel in der Note vom 19ten July von dem hier eigentlich die Rede sey und das, was in dem 2ten Artikel der gedachten Note über die Petersan enthalten sey, zu beantworten. Da aber von der Kaiserl. Plenipotenz, in Ansehung dieses Beschlusses ad 3. Art. sich noch vorbehalten worden sey, seine deshalb erforderliche Erklärung ehestens nachzubringen, so muß sich die Deputation dormalen lediglich auf Eröffnung dieser Lage der Sachen unter der Versicherung beschränken, daß sie die möglichste Beförderung der Friedensunterhandlungen sich gewiß auch ferner eifrigst werden angelegen seyn lassen. Die Reichsfriedensdeputation ersuche die Kaiserl. Plenipotenz, diese Antwort an die französische Gesandtschaft, mittelst einer gewöhnlichen Note, aufs baldigste gelangen zu lassen. — Gestern ist der französische Minister Robertot wieder hier eingetroffen.

Vom 20sten. Heute übergaben die bevollmächtigten französischen Minister, der Reichsdeputation folgende neue Note:

Die unterzeichneten bevollmächtigten Minister der französischen Republik zur Friedensunterhandlung mit dem deutschen Reich, billig erkannte, daß ihre Note vom 26ten Thermidor (13. Aug.) keine ihren bekannt gewordene Wirkung hervorgebracht habe und aus Liebe zur Menschheit lebhaft gerührt, von der drohenden Gefahr dieses Zustands der Unthätigkeit, in welchen man eine Negociation versetzt wist, die endlich zum Schluß kommen muß, fordern, indem sie sich auf die angeführte Note beziehen, die Deputation auf, sich auf der Stelle categorisch und einzeln über alle zu berichtende Punkte, die in ihren Noten von letztergegangenen 1. Thermidor (19. Jul.) dem vorhergegangenen 2ten Mesidor (22. Jun.) und den übrigen enthalten sind, zu erklären. Sie geben der Reichsdeputation durch diese neue Aufforderung einen Beweis mehr von dem entschiedenen Wunsch und den beharrlichen Bemühungen des französischen Gouvernements für den Frieden. Sie erklären der Deputation, daß sie verantwortlich für die Folgen bleibe, welche fernere Zögerungen nach sich ziehen werden. Rastatt den 3ten Fruct. (20. Aug.) 6 Jahr 1798. Bonnier. Jean. Debry. Koberjor.

Altradiola, vom 1. Aug. Noch niemals hat das Pestübel in Bosnien stärker gewüthet als gegenwärtig. Es erstreckt sich von Widdin bis Lika. Längst des Savestroms sind fast die meisten türkischen Ortschaften angesteckt. Bei dieser so nahe drohenden Gefahr ist es nothwendig, daß alle mögliche Aufmerksamkeit aufgeboden werde, dieses schreckliche Uebel von unsern Staaten zu entfernen. Daher ist der Cordon doppelt besetzt, alle Pässe zur Vermischung mit den türkischen Unterthanen abgeschnitten und übrigens hier im Lande so vortrefliche Sanitätsanstalten getroffen, daß nicht so leicht die Ansteckung herüber getragen werden könne. Hiebei aber leidet der Gränzer am meisten. Die ausgestellten Wachen sind so häufig, daß viele gar nicht abgelöst werden können und die Weiber die Feldarbeit versehen müssen. — Nach Banjaluka ist die Pestseuche durch einen Türken, der zu Serpacz die Todten begraben half, übertragen worden. Bei Nachhausekunft dieses Türken sind sogleich 3 von seinen Angehörigen von diesem Uebel ergriffen worden und gestorben. Sobald die Türken diesen Vorgang erfuhren, schlossen sie den Hauseater mit seiner noch übrigen Familie in das Haus ein, zündeten solches an und ließen sowohl die lebendigen Menschen, als auch alle Habschaften darinn verbrennen. Sie glaubten, durch diese Vorsicht der fürchterlichen Tragödie ein Ende zu machen. Allein sie war schon zu spät. Die angesteckte Familie vermischte sich bereits mit der Nachbarschaft, wodurch schon fünf andre Häuser ergriffen wurden.

Türkische Grenze, vom 4. Aug. Die türkische Armee, die über 100,000 Mann stark ist, hat noch große Verstärkungen an sich gezogen und nähert sich nun wieder aufs neue der Festung Widdin. Einige Deserteurs, die aus dieser Festung entwischt sind, sagten aus: der Rebelle Pasawand Oglu versichere seine Soldaten von Zeit zu Zeit sehr feyerlich, daß der große

Held Buonaparte nächstens mit einem Heer von 100,000 Mann und mit einer fürchterlichen Artillerie zur Befreyung von Widdin ankommen werde und daß sie dann gemeinschaftlich auf Constantinopel los marschiren würden.

Innsbruck, vom 15. Aug. Es sollen von hier noch 30 Bataillons und 10 Escadrons Kavallerie an die Grenzen der Schweiz ausbrechen. Gekern gieng bereits das 3. Bataillon vom 2ten neuerrichteten ungariischen Regiment dahin ab, es besteht in 25 Offizieren und 600 Gemeinen. Den 17. dieß marschirt zu der nemlichen Bestimmung das neuerrichtete leichte Bataillon Munkasch über Dannheim und Immenstätt ab, dieß besteht in 22 Offizieren und 1178 Gemeinen. Von Allerhöchstem Ort ist an das Salzamt in Hall der Befehl gekommen, mit der Schweiz keine neuen Kontrakte wegen des Salzes in Zukunft mehr zu schließen. Auch soll, wie es heißt, auf alle in den K. K. Staaten befindlichen Schweizer Güter, Waaren u. Sequestration gelegt werden, oder ist, nach andern Nachrichten, schon gelegt worden.

Augsburg, vom 20. Aug. Bis hie hat sich weder die Nachricht von dem bey Candia vorgefallenen Seetreffen zwischen den engl. und franz. Flotten, noch die von der Ankunft der letztern zu Alexandria bestätigt. Zu Hamburg hat sich zwar auch den 12. d. durch einen zu Cuxhaven angekommenen brittischen Capitain das Gerücht verbreitet, daß Admiral Nelson nicht nur die französische Flotte geschlagen, 9 Linien-schiffe erobert und den Gen. Buonaparte gefangen; sondern daß er auch Maltba wieder erobert habe; allein dieses Gerücht scheint mehr eine Erneuerung und Erweiterung desjenigen zu seyn, das schon vor einiger Zeit von einem an den Küsten Siciliens vorgefallenen Seetreffen in Umlauf war, als mit den neuern Nachrichten, von welchen hier die Rede ist, in Verbindung zu stehen. Verschiedne öffentl.

liche Blätter halten auch letztere bloß für eine mit neuen Zusätzen vermehrte Wiederholung älterer Gerüchte und eine Mayländer Zeitung nennt einen gewissen Cinno, als Urheber und Ausstreuer derselben. Die Nachrichten aus Neapel, die bis zum 2ten dieses gehen, schweigen gänzlich von allen diesen Vorfällen und eben so wenig geschieht in der Wiener Hofzeitung vom 11ten dieses derselben Erwähnung. Was die Landung der Franzosen zu Alexandria betrifft, so versichern zwar auch die Pariser Blätter vom 14ten dieses, daß dieselbe den 6ten July geschehen sey und von Mayland schreibt man unterm 9ten, daß man durch einen aus Neapel in fünf Tagen angekommenen Handelsmann erfahren habe, die französ. Flotte sey glücklich theils zu Alexandria, theils zu Alexandretta in Syrien angekommen, allein man kann nicht wohl zu gleicher Zeit von diesen beiden Orten, die über 200 Stunden von einander entfernt liegen, Nachricht haben, und zu Paris hat man wahrscheinlich bloß berechnet, daß die französ. Flotte um die angegebene Zeit zu Alexandria angekommen seyn konnte.

Großbritannien.

Schreiben aus London, vom 7. Aug. Gestern sagte man allgemein, Lord Macartney habe der Regierung vom Vorgebürg der guten Hoffnung gemeldet, daß die Franzosen alle Fahrzeuge im rothen Meer und in den indischen Gewässern aufkauften. Ein anderes Gerücht ließ Sir Morton Eden von Wien geschrieben haben, daß Admiral Nelson den 24. Juny General Buonaparte's Flotte erreicht habe und daß mithin ein Treffen zwischen ihnen unvermeidlich erfolgt seyn müsse. Desgleichen soll die Regierung wissen, daß Malta Mangel an Lebensmitteln leide und leicht ausgehungert werden könne. — Die drei großen Indienfahrer, welche der Hof vor einiger Zeit in Beschlag nahm, sind nun die Themse hinab nach Portsmouth gegangen. Jedes dieser Fahrzeuge ist mit 200 Mann und 54 Kanonen ausgerüstet, und wird eine Menge Soldaten an Bord nehmen. Welches ihr eigentlicher Bestimmungsort sey, ist noch nicht bekannt, aber sie werden, dem Verlauten nach, am Vorgebürg der guten Hoffnung anlegen, dort eine Anzahl ihrer Truppen auswechseln und nach Indien segeln. Es heißt, 1500 Mann englische Truppen würden mit dieser Gelegenheit aus Lissabonn abgehen. — Der Vice-Admiral Colpoys geht in dem 74 Kanonenschiff, Northumberland nach Ostindien, um den Admiral Rainier abzulösen. — Sir Alan Gardner, welcher vor Breßteuget, meldet, daß die französischen Schiffe zum Auslaufen klene machen. — Strachan blockirt immer noch Havre, allein man vermuthet, die feindlichen Fregatten werden versuchen, baldmöglichst auszulaufen.

— Der französische General Baraguay d'Hilliers war mit seinem Adjutanten am vorigen Freytag in Brighthelmstone, wo der Prinz Ernst und der Oberste Graham eine lange Unterhaltung mit ihm hatten. Am Sonntag kam er mit seinem Gefolg in Dover an, um von dort nach Gavelingear zu segeln. Ein Privatbrief aus Leves vom 9ten August enthält folgenden. Vorigen Freytag kam General Baraguay d'Hilliers, die Bürger Antoine Houdart, Lamotte und Courtand Bullie und ihre Bedienten hier an, um nach Dover zu reisen. Der General d'Hilliers und seine Suite konnten kein Wort englisch und es traf sich unglücklicherweise, daß alle Pferde und Postschaisen wegen des Pferdereinens in Brighthelmstone in Beschlag genommen waren, welches um so unannehmlicher war, da ihr Paß bloß auf 5 Tage lautete und sie ausdrücklich Befehl erhalten hatten, nicht durch London zu passieren. Man schaffte einen Karren für das Gepäck, welches beträchtlich war und der General wollte die nächste Station bis Horsbridge zu Fuß machen. Aber Herr Shelley, ein angesehener Mann alhier, schlug sich zur Ehre unsers Lands ins Mittel und zwang die Leute, drei Postschaisen für die Fremden herbey zu schaffen. Obgleich d'Hilliers etwas älter aussieht, so ist er doch nur 33 Jahr alt und hat eine schöne Figur. Er mißt 6 Fuß 2 Zoll, ist wohl gestaltet und geht aufrecht. Er trägt einen Sturzkopf, wie sie jetzt in England gewöhnlich sind, desgleichen einen Schnurrbart, welcher samt den beyden Backenbärten seinem von Natur martialischen Ansehen noch mehr Mannlichkeit ertheilt. Er hatte eine Uniform an und an seinem mit goldenen Treffen fast bedeckten Huth eine Nationalfokarde. Seine Artigkeit, Höflichkeit und Bescheidenheit nahmen uns sehr ein. — Er kam Nachts um 12 Uhr in Brighton an, wo viele vom hohen und niedern Adel die Ballade verließen, um mit ihm zu sprechen. Er soll gesagt haben, daß die Seeschlacht, in der er gefangen genommen wurde, ihn beynahe überführt hätte, daß die Engländer zur See unüberwindlich wären, aber dafür würde man auch zugeben, daß den Franzosen zu Land Niemand etwas anhaben könnte. Daher, wenn es bey ihm künde, wolle er den Engländern alle Meere überlassen, da Niemand in Abrede seyn könnte, daß man den Franzosen die Oberherrschaft über alles Land zugeben müsse!! — Man erinnert sich fast nie, die Themse so voller Schiffe gesehen zu haben. Unzählige Hände sind beschäftigt, die Frachten derselben so geschwind, als möglich, auf Böde und ans Land zu schaffen, weil die eben angelangten Schiffe aus Ostindien, die erwartete Flotte von 200 Jamaicafahrern, die grönländischen und baltischen Schiffe viele Leute erfordern und den Arbeitslohn sehr

hinauf treiben werden. — Se. Majestät hat das englische Parlament vom 8ten August bis zum 23. Oct. prorogirt.

Italien.

Mayland, vom 9 Aug. Der hier befindliche, statt Brüne einweilen kommandirende franz. Gen. hat die bestimmte Nachricht von seinem Direktorium erhalten, daß die ital. Armee noch mit 20,000 Mann verstärkt werden soll, wozu 15,000 Mann Infanterie aus dem Janern über Piemont und Mayland erwartet werden. Einige Korps Infanterie und Kavallerie sind bereits hier eingetroffen. Die franz. Armee in Italien soll wirklich auf 100,000 Mann gebracht werden. Aus der Schweiz werden verschiedene Generale und Generaladjutanten, auch 2000 Pferde für den Artilleriepark erwartet, der sich zu Cremona in dem respectabelsten Zustand befindet. Die franz. Armee in der Schweiz, die ist 30,000 Mann stark ist, soll auf 50,000 gebracht werden. Cisalpinen muß 30,000 M. ausrüsten. Unsere Regierung läßt bereits mit der größten Eilefertigkeit eine Menge Provision und Munition in die Festungen Mantua, Peschiera, Ferrara und Vigighezone schaffen. Alles deutet auf den nahen Ausbruch eines neuen Kriegs.

Verona, vom 11 Aug. Hier behauptet man noch immer, daß die Kaiserl. Truppen Kraft eines Separat-Artikels des Friedens von Campo Formio nächstens Mantua, und den benachbarten Strich Landes bis an den Oglio besetzen würden, wogegen die cisalpinische Republik durch einen Theil des Gebiets von Genua entschädigt werden soll.

Verona, vom 12 Aug. Unter den französischen Truppen in der cisalpinischen und römischen Republik ist eine ungewöhnlich starke Bewegung, ohne daß man den eigentlichen Zweck derselben errathen kann. Einige glauben, es werden 2 französische Armeen, die eine gegen Neapel, die andere bey Piacenza formirt, es gibt aber auch einige, welche behaupten, die Franzosen wollten durch diese Märsche nur ihre wahre Stärke, die seit der Abfahrt der Toulonensische sehr geschwächt worden, verbergen.

Preußen.

Schreiben aus Berlin, vom 11 Aug. Es bekräftigt sich, daß der Fürst Reppin unsere Stadt verlassen und sich nach Wien begeben wird. Ein Theil seines Erfolgs ist schon vorangegangen und er selbst wird am Dienstag, als den 14. seine Abreise von hier antreten. — Graf Cobenzl wird von hier nach St. Petersburg reisen.

Rußland.

Petersburg, vom 19 July. In Rußland fängt es an, kriegerisch auszufehen und werden mancherley

Vorbereitungen bemerkt, die einen nahen Krieg anzukündigen scheinen. — Unser bey einem deutschen Hof befindliche Gesandte hat ein aufmerksames Aug auf das Benehmen des dortigen Cabinets, besonders auf einen dortigen Gesandten, damit daselbst keine Dinge ausgemacht werden, die Rußland und seinen Allirten nachtheilig werden könnten.

Todes-Anzeige.

Den 20ten dieses Vormittags um halb 10 Uhr starb der hiesige Kammerath Herr Jacob Friedrich Reinhard nach einem langwierigen und beschwerlichen Krankenlager an der Wassersucht in dem 46sten Jahr seines Alters. Wir verlieren an ihm, unvermuthet und frühe, einen lieblichen Gatten und Vater, und einen Freund der allen, die ihn näher kannten, untergeßlich seyn wird. Ueberzeugt von den theilnehmenden Gesinnungen aller derjenigen, die den Verstorbenen als Freund gekannt haben, bitten wir hierdurch bloß um ihr Wohlwollen, mit Umgehung aller gewöhnlichen Beyleids-Bersicherungen.

Die Wittwe und Kinder des Verstorbenen.

Daß unsere einige, hoffnungsvolle Tochter, in einem Alter von 5 Jahren und 3 Monaten durch die Krankheit bösariger Blattern und entzissen worden, eröffnen wir mit den Empfindungen des tiefsten Schmerzens allen unsern Verwandten und Bekannten, empfehlen uns ihrem geneigten Andenken und verbitten alle Beyleidsbezeugung. Ansbach d. 12. Aug. 1798.

Markgräf Badischer Hofrath Herbst
und dessen Gattinn geb. Leuchsenring,
dermalen zu Ansbach.

A n k ü n d i g u n g.

Schwarzach. Johannes Friz des Jacob Friz und der Magdalena Seilerinn bürgerlichen Einwohnern zu Bindach, im Abdisstaaß Schwarzach am Rhein ehelicher Sohn, hat sich seit 34 Jahren von seinem Geburtsort entfernt, ohne diese Zeit über das mindeste von sich hören zu lassen. Da nun dessen Geschwister um Ausfolgung dessen bisher verlegten Vermögens bey hiesigem Amt das bittliche Ansuchen gemacht haben als wird gedachtem Johannes Friz, oder dessen ehelichen Ehen eine peremptorische Frist von 3 Monaten anberaumt, um binnen dieser Zeit entweder in Person, oder durch einen hinlänglich Bevollmächtigten sich alhier zu melden, als nach Verlauf dieser Zeit desselben Vermögens seinen Geschwistern gegen Caution ausgehändigt werden solle. Schwarzach am Rhein den 18ten August 1798.

Amt allda,